

Robert Habeck macht den Bock zum Gärtner

geschrieben von Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke | 17. November 2022

Von Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Kurz nach Erscheinen meines Beitrags „Für Anleger: Was Ihnen mit Investitionen in grüne Projekte so alles passieren kann“ vom 13. Nov. 2022 (hier) platzt wieder eine Bombe. Kinderbuchautor und Wirtschaftsminister Robert Habeck braucht neues beratendes Personal. Es soll Zeitgenossen geben, die ihm intellektuell nur Kinderbuchbeglückung und philosophische Märchen zutrauen, aber nicht die Führung der Wirtschaft eines der (jetzt noch) weltweit stärksten Industrieländer. Die Höflichkeit verbietet, dies weiter zu kommentieren.

Obwohl sich erstaunlich viele deutsche Wähler die grüne Beglückung nicht an ihren Wahlhut gesteckt haben, müssen sie jetzt dennoch unter durchgeknallten grünen Weltrettern leiden. Grund sind die Mitläufer der gesamten Parteienlandschaft – mit Ausnahme einer Partei, deren Nennung sofortige Verbannung in eine rechte Ecke bewirkt. Immerhin erlaubt sich der Autor dieser Zeilen die Frage, wie es möglich war, dass eine irre Sekte von Klimareligions-Weltbeglückern es geschafft hat, sich die ehemals blühende Industrienation Deutschland unter den Nagel zu reißen, sie mit kräftiger Mithilfe der EU systematisch zu deindustrialisieren und, wenn es so weiter geht, wirtschaftlich komplett zu zerstören.

Die oben erwähnte „Bombe“ von Robert Habeck ist seine neue hochrangige Beraterin von BlackRock, die Klimaschutz und Energiewende im Wirtschaftsministerium voranbringen soll (hier). Diese Dame entspricht Eins-zu-Eins dem sprichwörtlichen Bock, der zum Gärtner gemacht wird. Vielleicht liest ja der eine oder andere Mitarbeiter des Habeck-Ministeriums, was BlackRock im Klartext bedeutet, und damit es nicht wiederholt werden muss, hier steht es. Glückliches Louisiana, dort hat der Schatzmeister des Landes mit höflichen aber deutlichen Worten BlackRock einfach die Tür vor der Nase versperrt. Natürlich werden sich alle Unternehmen freuen, die profitieren, wenn die neue grüne deutsche Welt mit weiteren Windrädern, Wasserstoffwirtschaft und anderem unaussprechlichen wirtschaftlichem und technischem Abersinn unter finanziell-fachlicher Begleitung von BlackRock beglückt wird – abgezweigt aus unseren Steuergeldern, Renten, Erbschaften und unterlassenen Infrastruktur-Ertüchtigungen von Kindergärten, Schulen, Bahn, Straßen, Brücken, Digitalisierung...

Noch sind Deutschlands Landschaften nicht vollständig mit Riesenpropellertürmen verspargelt – da geht noch was! Dass das Ganze nur mit einer niemals auf Dauer funktionierenden Planwirtschaft läuft wie die der ehemaligen DDR, Kuba, Venezuela, Nordkorea usw., wird diese

Profiteure, aber auch BlackRock wenig irritieren. Vielleicht irgendwann aber doch einmal den deutschen Wähler? Man darf es bezweifeln, denn aus der Geschichte zu lernen, ist uns offensichtlich nicht gegeben. Auch die unaussprechliche deutsche Katastrophe im Jahre 1933 entstand aus einer einwandfreien demokratischen Wahl, daran will heute bloß niemand mehr erinnert werden.

Alle anderen Unternehmen, die nicht von dem deutschen Weltbegückungsunsinn profitieren, meist Mittelständler, werden nach Möglichkeit das Weite suchen. Sogar die große BASF ist inzwischen dabei, obwohl sich ihr CEO Brudermüller über die Jahre alle Mühe gegeben hat, sich mit der grünen Bewegung gemein zu machen. Frühes konsequentes und konzertiertes sich wehren der BASF hätte vielleicht noch etwas gebracht, jetzt aber ist es definitiv zu spät. Und die Gewerkschaften schweigen, weil sie mit den früheren Arbeitervertretern nichts mehr zu tun haben. Ihre Bosse sind bereits seit langem Feinde von Arbeitern und Angestellten, nicht aber ihre Vertreter.

Zum Schluss bleibt uns nur noch ein „Rette sich vor dem grünen Irrsinn, wer kann“. Die meisten können es nicht – sind selber schuld, sie haben schließlich ihr Unglück an der Wahlurne selber verursacht.

Der Fluch von COP27

geschrieben von Chris Frey | 17. November 2022

Michael Kile

Ein weiteres Jahr, eine weitere Konferenz der Vertragsparteien der Vereinten Nationen (COP) über die Frage, wie man das Schreckgespenst unserer Zeit, den Klimawandel, dazu bringen kann, sein Fehlverhalten zu beenden. Die Zeit – und das Geld – wird wieder einmal knapp.

Mit mehr als 30.000 Delegierten, die an diesem „Wendepunkt“ teilnehmen – ja, über 30.000 – wird [COP27](#) voller Lärm und Wut sein, düsteren Warnungen, Anbietern von fragwürdigen Kohlenstoffkrediten, einschließlich der UN-eigenen Plattform für den [Kohlenstoffausgleich](#), utopischen Fantasten und der üblichen Schar von Witzbolden, Politikern und Bürokraten, die „Klimachaos“ predigen. Viele von ihnen werden auch eine gewisse Form haben, da sie das Thema seit Jahren bei jeder Gelegenheit hochspielen.

Die Veranstaltung findet in Sharm El Sheikh statt, einem Ferienort an der Südspitze des ägyptischen Schutzgebiets Süd-Sinai. Seit dem Sechs-

Tage-Krieg 1967 hat es hier nicht mehr so viel Aufregung gegeben. Die Entdeckung der Großen Grünen [Pyramide](#) von Gaia vor einem Jahrzehnt in der Ruba' el-Khali (Leere Wohnstätte) hat ebenfalls die Aufmerksamkeit der Welt auf die Region gelenkt.

Während aus den Tagen Wochen werden, könnten gegen Mitternacht des letzten Tages der COP27 „transformative Klimalösungen“ aus den so genannten „Innovation Hubs“ hervorgehen. Wenn ja, werden sie Forderungen nach mehr [Klimafinanzierung](#) beinhalten. Doch viele Industrieländer bewegen sich selbst auf eine Rezession oder Schlimmeres zu, nachdem sie sich dem „[Race to Zero](#)“ der UN angeschlossen haben. Der Name ist treffend gewählt, denn das endgültige Ziel ist sicherlich das Tal der Schakale oder das Grab von Anubis.

Abgesehen davon verspricht das Race to Zero praktisch alles, was auf dem Wunschzettel eines Umweltaktivisten steht: „Ein gesunder, widerstandsfähiger, kohlenstofffreier Aufschwung, der zukünftige Bedrohungen verhindert, menschenwürdige Arbeitsplätze schafft und ein integratives, nachhaltiges Wachstum ermöglicht“.

Unter der Leitung der „High-Level Champions“ Mahmoud Mohieldin und Nigel Topping sollen „Akteure außerhalb der nationalen Regierungen mobilisiert werden, sich der Climate Ambition Alliance anzuschließen“.

Viele Länder wollen auch einen neuen UN-Fonds, der für sie alle Verluste und Schäden „[kompensiert](#)“, die ihnen zugefügt werden – nicht durch Hexen wie im Fall von [Anne von Dänemark 1589](#) – sondern angeblich durch die Industrieländer.

Der bestehende, mit 11 Milliarden Dollar ausgestattete [Grüne Klimafonds](#) (GCF) der UNO ist offenbar nicht in der Lage, diese umstrittene Aufgabe zu übernehmen. Er war jedoch „hoherfreut über die Teilnahme am hochrangigen Rundtischgespräch [#COP27](#) über die Zukunft der Energie, bei dem Wege zur Nutzung von grünem Wasserstoff zum Nutzen der Entwicklungsländer erkundet wurden. Der GCF ist entschlossen, seinen Teil dazu beizutragen, den Zugang zu erneuerbarem Wasserstoff in großem Maßstab zu beschleunigen und sein Potenzial zu erschließen.“

Das Konzept „Verlust und Schaden“ ist seit Jahren ein heikles Thema. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass die COP27 zustimmt, einen weiteren Goldesel zu schaffen, müsste sie vermutlich ein Verfahren entwickeln, um zu bestimmen, wie Katastrophen für eine Entschädigung in Frage kommen, die hoffentlich ausgefeilter ist als die Zahl der Opfer oder ein Handzeichen in einem Sitzungssaal.

Doch warum wird heute bei jedem schädlichen „Wetterereignis“ davon ausgegangen, dass es durch gefährliche anthropogene Klimaerwärmung (DACC) verursacht wird? Bedenken über fragwürdige „klima-induzierte“ Erklärungen mit noch mehr Pseudowissenschaft und alarmistischer Rhetorik abzutun, ist eine Taktik, kein Argument.

Vereinfacht gesagt, vergleichen Computer ein imaginäres Klima ohne das vom Menschen verursachte Kohlendioxid mit dem aktuellen Klima voller unbekannter Komplexität. Die Modellierer verkünden dann, dass sie die Hypothese vom „Klimanotstand“ „bewiesen“ haben. Da die Ergebnisse dieser Modelle nicht falsifizierbar sind – man kann nicht beweisen, dass ein völlig ausgedachtes Szenario ‚falsch‘ ist – sind ihre Vorstellungen nicht mehr als wertlose Meinungen. – (Daily Sceptic, 24. Oktober 2022)

Wenn man solche Dinge heute öffentlich anspricht, sei es in Ägypten oder anderswo, wird man wahrscheinlich gehängt oder auf dem öffentlichen Platz enthauptet. Ohne Taucherbrille könnte man sich schnell im Roten Meer wiederfinden. Wie dem auch sei, nur wenige Menschen haben das Verlangen, DACC-Ketzerei zu begehen; ganz sicher nicht der neue britische Premierminister Rishi Sunak.

Nach anderthalb Jahren des Rückschritts überraschte Premierminister Sunak alle, indem er zum Weltgipfel der Staats- und Regierungschefs COP27 flog. Unter großem Beifall **forderte** er die Staats- und Regierungschefs der Welt auf, weiter und schneller auf erneuerbare Energien (EE) umzusteigen. Nach Ansicht der UN-Organisationen sind die erneuerbaren Energien die einzige Möglichkeit für die Menschheit, das schlechte Wetter loszuwerden und die globale Erwärmung auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Der vorläufige **WMO-Bericht** über den Zustand des Weltklimas 2022 ist vorhersehbar „eine Chronik des Klimachaos“:

ein schwindelerregender Katalog besorgniserregender Klimaereignisse, die vor dem Hintergrund von Rekordwerten bei Kohlendioxid, Methan und Lachgas – den drei wichtigsten Treibhausgasen, die zur globalen Erwärmung beitragen – stattfinden, die derzeit schätzungsweise 1,15 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau liegt.

Die Atmosphäre eines ganzen Planeten nach der Pfeife der UNO tanzen zu lassen, ist eine große Aufgabe. Dazu braucht es mehr als nur Rhetorik. Ein wenig göttliches Eingreifen würde auch Gaia helfen, die Kurve zu kriegen.

Für mich gibt es immer noch keine Möglichkeit, die so genannten extremen Wetterereignisse sicher von den natürlichen Schwankungen zu unterscheiden oder die fragwürdigen Erklärungen zu legitimieren, die sich überall verbreiten.

Die UNO glaubt jedoch offensichtlich, dass die Dämonisierung – und Monetarisierung – eines Spurengases sie weit bringen kann, vor allem in einer Welt, die davon besessen ist, auf dem Weg zum Nullpunkt all das Geld für „Verluste und Schäden“ in die Hände zu bekommen. Einige Leute schlagen sogar vor, die Schulden der Entwicklungsländer als Ausgaben für die „Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel“ **abzuschreiben**. Was für eine neuartige Idee.

Was die russische Invasion in der Ukraine anbelangt, so meinte Premierminister Sunak, dass sie die Bedeutung der Beendigung der Abhängigkeit von den jetzt so begehrten „fossilen Brennstoffen“ (FF) „verstärkt“ habe – und nicht umgekehrt.

Ironischerweise ist das Gastgeberland der COP27, Ägypten, der zweitgrößte [Erdgasproduzent](#) in Afrika. Laut Karim Elgendy von Chatham House entwickelt sich das Land auch zu einer Drehscheibe für fossiles Gas im östlichen Mittelmeerraum.

Ägypten ist eines der wenigen Länder, die es versäumt haben, ein aktualisiertes NDC für 2021 [vorzulegen](#), und die anstehende Aktualisierung wird kein wirtschaftsweites Kohlenstoff-Reduktionsziel enthalten. Das Land hat auch nie eine langfristige Strategie veröffentlicht und hat keine Pläne zur Dekarbonisierung. Unabhängigen Schätzungen zufolge sollte das Land die steigenden Emissionen bis 2030 um ein Viertel und bis 2050 um zwei Drittel [senken](#), um dem Pariser Abkommen zu entsprechen. Dies erklärt zum Teil, warum Beobachter die ägyptischen Klimamaßnahmen als höchst [unzureichend](#) einschätzen. – (Karim Elgendy, [Chatham House](#), 6. Juli 2022)

Was den Fluch von COP27 angeht, so gibt es viele Anwärter auf diesen Titel. Suchen Sie sich einen aus. Viele Wettende setzen immer noch auf Greta Gurl. Das ist weit hergeholt. Sie ist nicht mehr das beliebteste Aushängeschild der UN und könnte aus dem großen Race to Zero gestrichen werden, weil sie nicht auftaucht.

Die Klimaaktivistin [Greta Thunberg](#) hat gescherzt, dass sie einen „Netto-Null“-Ansatz in Bezug auf das Fluchen verfolge. Damit reagierte sie offenbar auf die Kritik an ihrem Gebrauch von Kraftausdrücken bei einer Demonstration Anfang der Woche.

*Die 18-jährige Schwedin wurde dabei gefilmt, wie sie am ersten Tag des COP26-Gipfels im schottischen Glasgow zusammen mit anderen Klimaschützern sang: „You can shove your climate crisis up your a**e“ (Ihr könnt euch eure Klimakrise in den Arsch schieben), und zwar zu der Melodie des bekannten Kinderlieds „She’ll be coming ,round the mountain“.*

Nachdem sich einige über ihre Wortwahl empört hatten, antwortete Thunberg am Mittwochmorgen mit einem Augenzwinkern auf ihre fünf Millionen Twitter-Follower.

„Ich freue mich, ankündigen zu können, dass ich beschlossen habe, Schimpfwörter auf Null zu reduzieren. Für den Fall, dass ich etwas Unangemessenes sage, verspreche ich, dies durch etwas Nettes zu kompensieren. #COP26“, schrieb sie. – (CNN, 3. November 2021)

Leider fällt es Frau Thunberg immer noch schwer, etwas Netteres über COPs zu sagen als „bla, bla, bla“. Kürzlich beschrieb sie die COPs als eine „Gelegenheit für führende Politiker und Machthaber, Aufmerksamkeit

zu erregen, indem sie viele verschiedene Arten von Greenwashing einsetzen“.

Bei der Vorstellung ihres Buches *The Climate Book* auf dem Southbank Centre London Literature Festival am 30. Oktober dieses Jahres sagte Thunberg: „Ich werde aus vielen Gründen nicht zur COP27 gehen. Der Raum für die Zivilgesellschaft ist in diesem Jahr extrem begrenzt“.

Daher richten einige Buchmacher ihre Aufmerksamkeit auf zwei frühere Gewinner mit einer beeindruckenden Erfolgsbilanz:

António Guterres: *Die Menschheit muss kooperieren oder untergehen. Die Uhr tickt. Wir befinden uns auf dem Highway in die Klimahölle, wenn wir den Fuß noch auf dem Gaspedal haben.* – (UN-Generalsekretär, Ansprache an die Staats- und Regierungschefs der Welt, COP27, 7. November 2022)

Der ehemalige Vizepräsident der Vereinigten Staaten **Al Gore** hat gerade auf der COP27 gesprochen: *Wir haben ein Glaubwürdigkeitsproblem, wir alle ... wir reden, wir fangen an zu handeln, aber wir tun nicht genug. Wir müssen die Jagd nach Gas als das sehen, was sie wirklich ist: eine Fahrt auf einer Brücke ins Nichts, die die Länder der Welt mit einem Klimachaos und Milliarden an gestrandeten Vermögenswerten zurücklässt, insbesondere hier in Afrika.* – (ehemaliger US-Vizepräsident und Vorsitzender des Climate Reality Project, COP27, 7. November 2022)

Es wird viel Geld auf den Fluch der Demografie gesetzt. Nach den Prognosen bzgl. der [Weltbevölkerung](#) 2022 der UN wird diese nächste Woche, am 15. November, acht Milliarden [erreichen](#). Indien wird China im nächsten Jahr als bevölkerungsreichstes Land der Welt ablösen. Trotz des langsamsten Wachstums seit 1950 wird die demografische Dynamik die Bevölkerung bis 2030 auf 8,5 Milliarden und bis 2050 auf mindestens 9,7 Milliarden Menschen steigen lassen. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Bevölkerungszahl in den 2080er Jahren mit 10,4 Milliarden ihren Höhepunkt erreichen und bis zum Jahr 2100 in der Nähe dieses Wertes bleiben wird. Wenn der „Planet ein Notsignal sendet“, könnte es dann sein, dass wir zu viele sind?

Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent wird die Weltbevölkerung im Jahr 2050 zwischen 9,4 und 10,0 Milliarden und im Jahr 2100 zwischen 8,9 und 12,4 Milliarden liegen (Kasten III.1). Es ist also so gut wie sicher, dass die Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten zunehmen wird. – [Weltbevölkerungsprognose](#) 2022

Der größte Fluch von allen ist natürlich der *Fluch der Existenz*. Alles befindet sich im Wandel, auch das Klima. Selbst mit den besten Absichten können wir keine globale Utopie mit „Klimastabilität“ schaffen, eine Utopie mit einem Goldlöckchen-Klima, das für alle, überall und für immer passt. Etwas anderes zu glauben, ist sicherlich magisches Denken.

Es ist keine beruhigende Aussicht. Schlimmer noch, wie Nietzsche bemerkte, ist die Natur uns gegenüber gleichgültig.

Stellt euch ein Wesen wie die Natur vor, grenzenlos verschwenderisch, grenzenlos gleichgültig, ohne Zweck und Rücksicht, ohne Mitleid und Gerechtigkeit, zugleich fruchtbar und unfruchtbar und ungewiss: Stellt euch die Gleichgültigkeit als Macht vor: wie könntet ihr in Übereinstimmung mit einer solchen Gleichgültigkeit leben? – (Friedrich Nietzsche, [Jenseits von Gut und Böse](#): Vorspiel zu einer Philosophie der Zukunft, 1886)

In irgendeinem entlegenen Winkel ... des Universums gab es einst einen Stern, auf dem kluge Tiere Wissen [und Klimaprophetie] erfanden. Es war der arroganteste und verlogenste Moment der ‚Weltgeschichte‘: aber nur ein Moment. Die Natur holte ein paar Mal Luft, und der Stern wurde kalt; und die klugen Tiere mussten sterben. Jemand könnte eine solche Fabel erfinden und hätte dennoch nicht gut genug illustriert, wie erbärmlich, wie schattenhaft und flüchtig, wie ziellos und kapriziös der menschliche Intellekt in der Natur erscheint. Es gab Ewigkeiten, in denen er nicht existierte; wenn er wieder gegangen ist, wird nichts geschehen sein. Denn es gibt für diesen Verstand keine Aufgabe, die über das Leben des Menschen hinausgeht ... – (Friedrich Nietzsche, [Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne](#), 1873)

Nach drei Jahrzehnten der Klimawandel-Übertreibungen und dem Aufkommen einer „Es gibt keinen Planeten B“-Religion sieht die Zukunft düster aus. Wir befinden uns entweder auf dem Highway zur Klimahölle, auf einem „Rückfall“ auf einer Straße ins Nirgendwo oder auf einer schwankenden Brücke über steigende, unruhige Gewässer.

Alles, was man tun kann ist, irgendwo in einer Enklave der Vernunft oder in einem heiligen Text oder Vers Zuflucht zu suchen. Es wird nicht leicht sein, aber versuchen Sie, einen kühlen Kopf zu bewahren, wenn alle um Sie herum den Kopf verlieren und die Schuld auf Sie und Ihren Kumpel, das Kohlendioxid, schieben.

This article was posted in Australia at Quadrant Online on November 10, 2022: [In Egypt, climate catastrophism as usual](#)

Link: <https://wattsupwiththat.com/2022/11/11/the-curse-of-cop27/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die schmutzigen Geheimnisse im

Inneren der Blackbox-Klimamodelle

geschrieben von Chris Frey | 17. November 2022

Greg Chapman

„Die Welt hat weniger als ein Jahrzehnt Zeit, um den Kurs zu ändern und eine unumkehrbare ökologische Katastrophe zu vermeiden, warnte die UN heute.“ The Guardian 28. November 2007

„Es ist schwer, Vorhersagen zu treffen, besonders über die Zukunft.“
Yogi Berra

Einführung:

Das weltweite Aussterben aufgrund der globalen Erwärmung wurde schon öfter vorhergesagt als der Klimaaktivist Leo DiCaprio mit seinem Privatjet geflogen ist. Aber woher kommen diese Vorhersagen? Wenn man davon ausginge, dass sie einfach aus der bekannten Beziehung zwischen CO₂ und der Absorption des Sonnenenergiespektrums errechnet wurden, würde man aufgrund der logarithmischen Natur der Beziehung nur einen Anstieg von etwa 0,5 °C gegenüber den vorindustriellen Temperaturen als Folge einer CO₂-Verdoppelung erwarten:

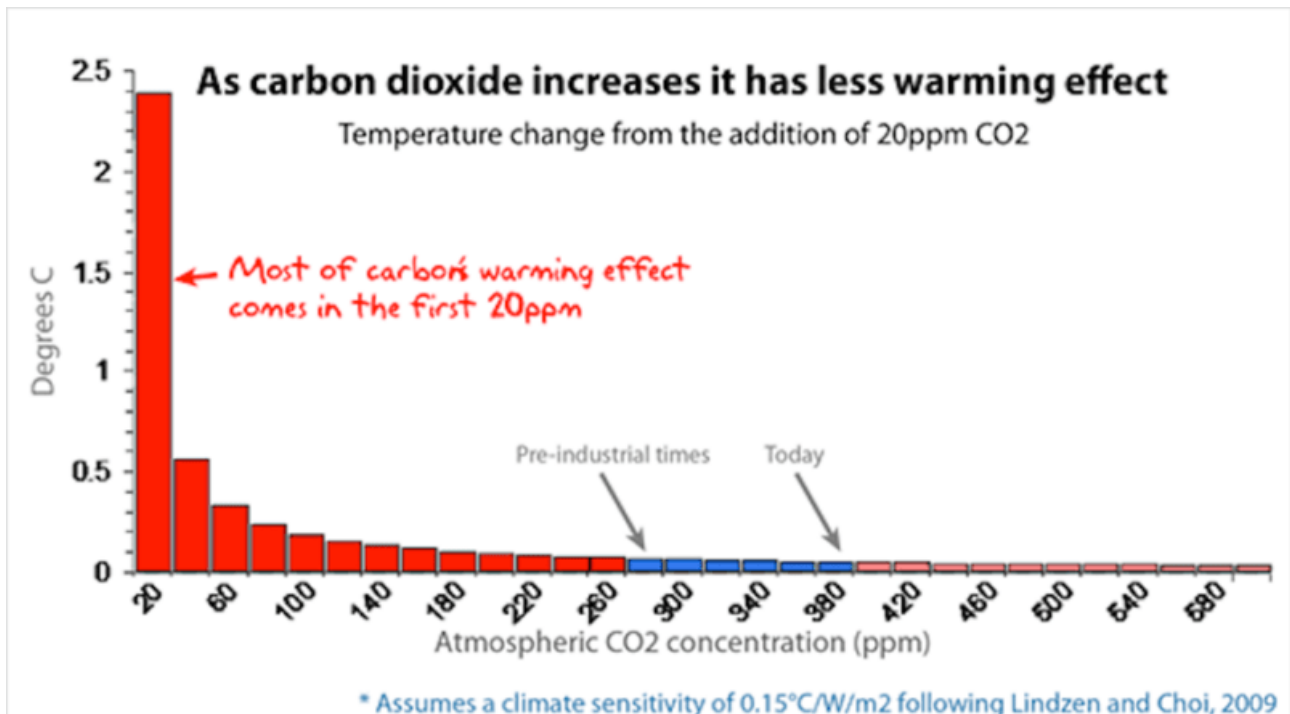


Abbildung 1: Inkrementeller Erwärmungseffekt allein durch CO₂ [1]

Der von den Modellen vorhergesagte unkontrollierte Temperaturanstieg von 3-6 °C und mehr hängt von den gekoppelten Rückkopplungen vieler anderer

Faktoren ab, darunter Wasserdampf (das wichtigste Treibhausgas), Albedo (der Anteil der von der Oberfläche reflektierten Energie – z. B. mehr/weniger Eis oder Wolken, mehr/weniger Reflexion) und Aerosole, um nur einige zu nennen, die theoretisch die geringe zusätzliche CO₂-Erwärmungswirkung verstärken können. Aufgrund der Komplexität dieser Zusammenhänge sind Vorhersagen nur mit Klimamodellen möglich, da sie nicht direkt berechnet werden können.

Der Zweck dieses Artikels besteht darin, dem Laien zu erklären, wie Klimamodelle funktionieren, und nicht darin, sich mit den Problemen zu befassen, die der eigentlichen Klimawissenschaft zugrunde liegen, da die Modelle die primären „Beweise“ sind, die von denen verwendet werden, die eine Klimakrise behaupten. Das erste Problem ist natürlich, dass keine Modellprognose ein Beweis für irgendetwas ist. Es handelt sich lediglich um eine Vorhersage. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, wie die Vorhersagen erstellt werden, welche Annahmen ihnen zugrunde liegen und wie zuverlässig sie sind.

Wie funktionieren Klimamodelle?

Um die Erde in einem Computermodell abzubilden, wird ein Gitter aus Zellen vom Boden des Ozeans bis zum oberen Rand der Atmosphäre erstellt. Innerhalb jeder Zelle sind die Komponenteneigenschaften, wie Temperatur, Druck, Feststoffe, Flüssigkeiten und Dampf, einheitlich.

Die Größe der Zellen variiert zwischen den Modellen und innerhalb der Modelle. Idealerweise sollten sie so klein wie möglich sein, da sich die Eigenschaften in der realen Welt ständig ändern, aber die Auflösung wird durch die Rechenleistung begrenzt. In der Regel beträgt die Fläche der Zelle etwa 100×100 km², obwohl es über solche Entfernungen erhebliche atmosphärische Schwankungen gibt, so dass jede der physikalischen Eigenschaften innerhalb der Zelle zu einem einzigen Wert gemittelt werden muss. Dies führt zu einem unvermeidlichen Fehler in den Modellen, bevor man sie überhaupt laufen lässt.

Die Anzahl der Zellen in einem Modell variiert, aber die typische Größenordnung liegt bei etwa 2 Millionen.

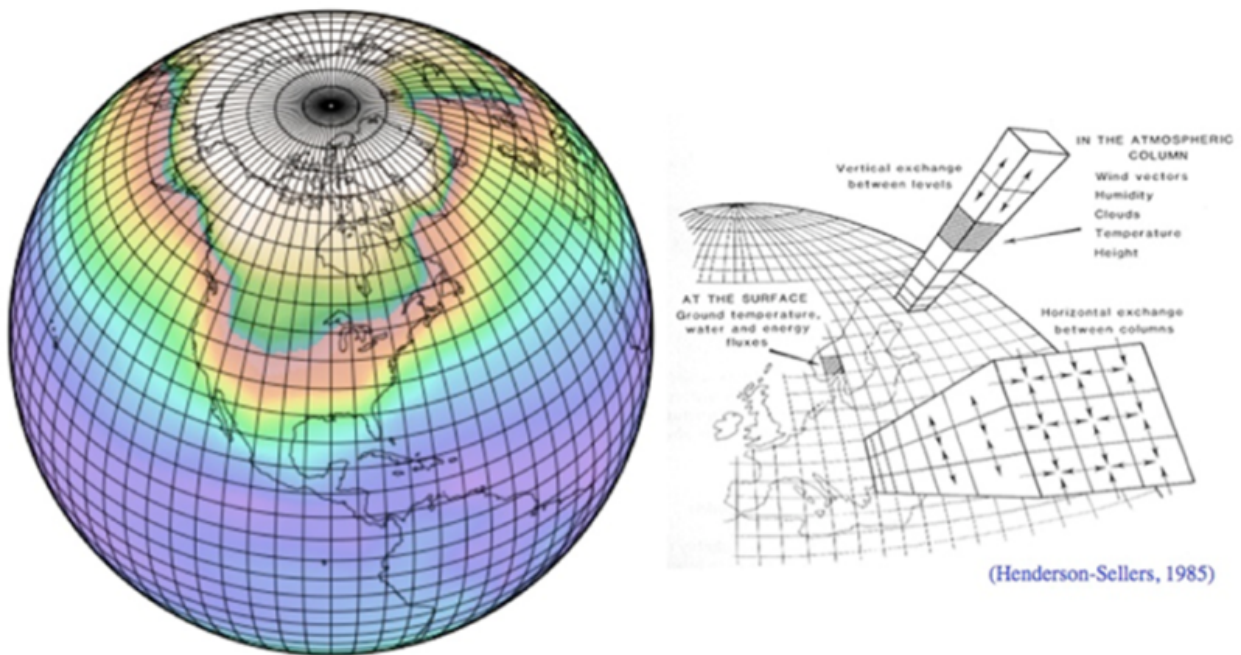


Abbildung 2: Typisches Gitter, wie es in Klimamodellen verwendet wird [2]

Sobald das Gitter konstruiert ist, müssen die Komponenteneigenschaften jeder dieser Zellen bestimmt werden. Es gibt natürlich keine 2 Millionen Datenstationen in der Atmosphäre und im Ozean. Derzeit gibt es etwa 10.000 Datenpunkte (Wetterstationen am Boden, Ballons und Ozeanbojen), und wir verfügen über Satellitendaten seit 1978, aber die Abdeckung ist historisch gesehen schlecht. Das hat zur Folge, dass bei der Initialisierung eines Klimamodells, das vor 150 Jahren beginnt, fast keine Daten für den größten Teil der Landoberfläche, die Pole und die Ozeane zur Verfügung stehen, und nichts über der Oberfläche oder in den Tiefen der Ozeane. Dies sollte als ein großes Problem verstanden werden.

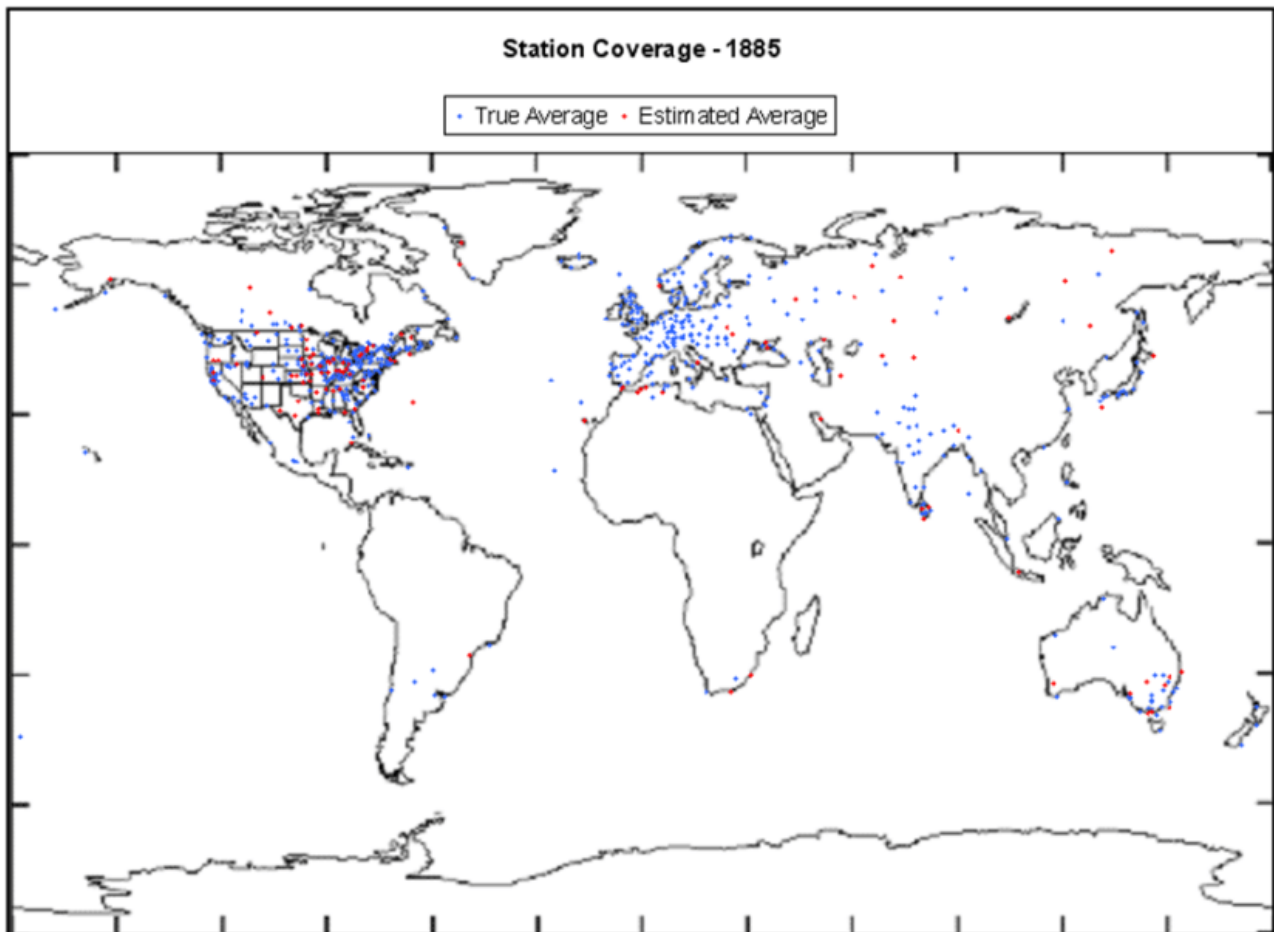


Abbildung 3: Globale Wetterstationen um 1885 [3]

Nach der Initialisierung durchläuft das Modell eine Reihe von Zeitschritten. Bei jedem Schritt werden für jede Zelle die Eigenschaften der benachbarten Zellen verglichen. Wenn in einer Zelle ein höherer Druck herrscht, entsteht eine Strömung von dieser Zelle zur nächsten. Wenn sie eine höhere Temperatur hat, erwärmt sie die nächste Zelle (während sie sich selbst abkühlt). Dies kann dazu führen, dass Eis schmilzt oder Wasser verdunstet, aber die Verdunstung hat eine kühlende Wirkung. Wenn Polareis schmilzt, wird weniger Energie reflektiert, was zu einer weiteren Erwärmung führt. Aerosole in der Zelle können je nach Art zu einer Erwärmung oder Abkühlung sowie zu einer Zunahme oder Abnahme der Niederschläge führen.

Erhöhte Niederschläge können das Pflanzenwachstum steigern, ebenso wie eine Erhöhung des CO₂-Gehalts. Dadurch ändern sich die Albedo der Oberfläche und die Luftfeuchtigkeit. Höhere Temperaturen führen zu einer stärkeren Verdunstung aus den Ozeanen, was die Ozeane abkühlt und die Bewölkung erhöht. Klimamodelle können Wolken aufgrund der geringen Auflösung des Gitters nicht modellieren, und ob Wolken die Temperatur erhöhen oder verringern, hängt von der Art der Wolke ab.

Es ist kompliziert! Natürlich geschieht dies alles in drei Dimensionen und in jeder Zelle, was zu erheblichen Rückkopplungen führt, die bei

jedem Zeitschritt berechnet werden müssen.

Die Zeitschritte können so kurz wie eine halbe Stunde sein. Denken Sie daran, dass der Terminator, der Punkt, an dem der Tag in die Nacht übergeht, am Äquator mit etwa 1700 km/h über die Erdoberfläche wandert, so dass selbst halbstündige Zeitschritte weitere Fehler in die Berechnung einbringen, aber auch hier ist die Rechenleistung eine Einschränkung.

Während die Temperatur- und Druckänderungen zwischen den Zellen nach den Gesetzen der Thermodynamik und der Strömungsmechanik berechnet werden, werden viele andere Änderungen nicht berechnet. Sie beruhen auf der Parametrisierung. So variiert beispielsweise der Albedoantrieb von Eiskappen über den Amazonasdschungel und die Saharawüste bis hin zu den Ozeanen und der Wolkendecke sowie allen dazwischen liegenden Reflexionstypen. Diese Eigenschaften werden einfach zugewiesen, und ihre Auswirkungen auf andere Eigenschaften werden aus Nachschlagetabellen ermittelt, nicht berechnet. Die Parametrisierung wird auch für die Auswirkungen von Wolken und Aerosolen auf Temperatur und Niederschlag verwendet. Alle wichtigen Faktoren, die auf einer Untergitter-Skala auftreten, wie Stürme und Ozeanwirbel und -strömungen, müssen ebenfalls parametrisiert werden, wobei eine gemittelte Auswirkung für die gesamte Gitterzelle verwendet wird. Während die Auswirkungen dieser Faktoren auf Beobachtungen beruhen, ist die Parametrisierung eher ein qualitativer als ein quantitativer Prozess und wird von den Modellierern selbst oft als eine Kunst beschrieben, die weitere Fehler mit sich bringt. Die direkte Messung dieser Effekte und ihre Verknüpfung mit anderen Faktoren ist äußerst schwierig und nur unzureichend bekannt.

Vor allem in der Atmosphäre kann es zu scharfen Grenzschichten kommen, die die Modelle zum Absturz bringen. Diese starken Schwankungen müssen geglättet werden.

Auch die Energieübertragung zwischen Atmosphäre und Ozean ist problematisch. Die energiereichsten Wärmeübertragungen finden auf Untergitter-Skalen statt, die über viel größere Gebiete gemittelt werden müssen.

Die Wolkenbildung hängt von Prozessen im Millimeterbereich ab und lässt sich einfach nicht modellieren. Wolken können sowohl wärmen als auch kühlen. Jede Erwärmung erhöht die Verdunstung (die die Oberfläche abkühlt), was zu einer Zunahme von Wolkenpartikeln führt. Auch Aerosole beeinflussen die Wolkenbildung auf Mikroebene. All diese Effekte müssen in den Modellen gemittelt werden.

Wenn die Gitterannäherungen mit jedem Zeitschritt kombiniert werden, kommen weitere Fehler hinzu, und bei halbstündigen Zeitschritten über 150 Jahre sind das über 2,6 Millionen Zeitschritte! Leider sind diese Fehler nicht selbstkorrigierend. Stattdessen akkumuliert sich diese numerische Streuung im Laufe des Modelllaufs, aber es gibt ein

Verfahren, welche die Klimamodellierer einsetzen, um dies zu überwinden. Hier folgt eine Kurzbeschreibung desselben.

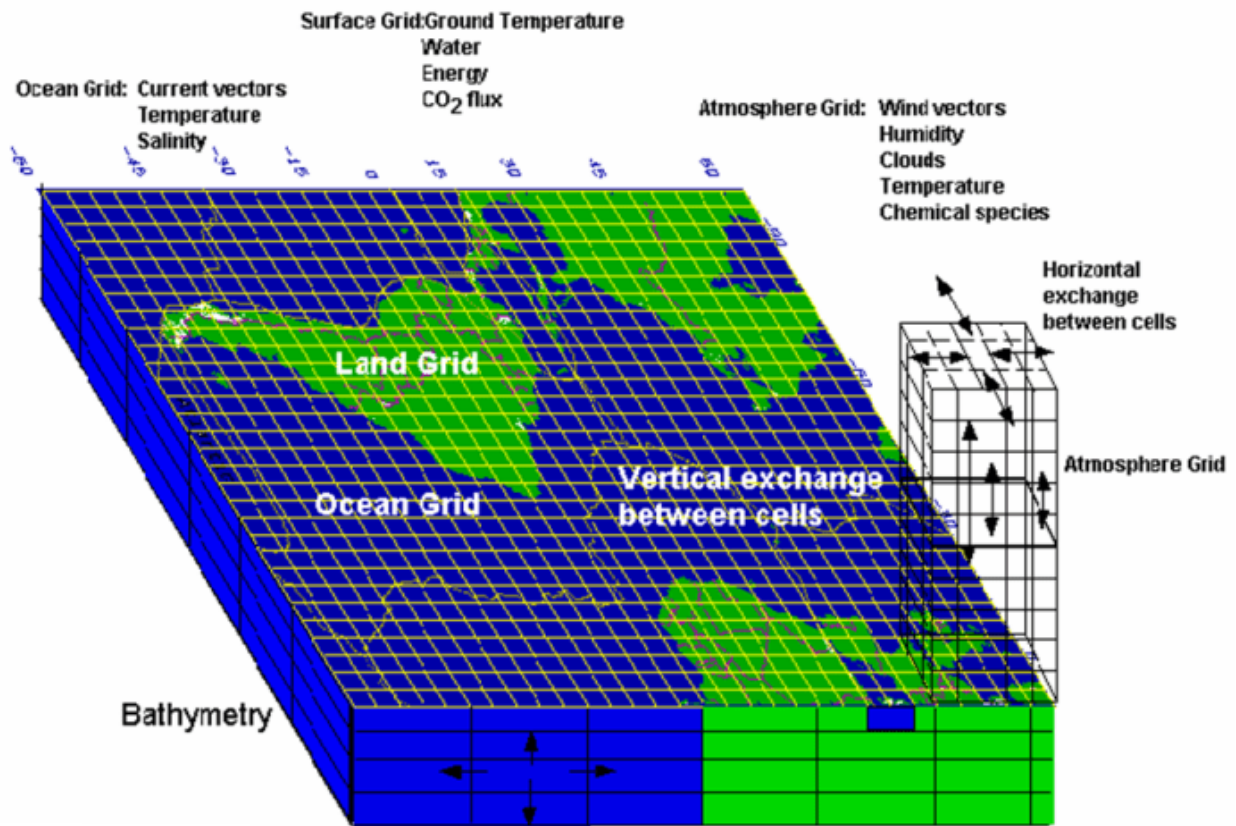


Abbildung 4: Wie Gitterzellen mit Nachbarzellen wechselwirken [4]

Initialisierung des Modells

Nach der Erstellung eines Computermodells jeglicher Art erfolgt ein Initialisierungsprozess, bei dem das Modell daraufhin überprüft wird, ob die Ausgangswerte in den einzelnen Zellen physikalisch miteinander vereinbar sind. Wenn man zum Beispiel eine Brücke modelliert, um zu prüfen, ob die Konstruktion starken Winden und Erdbeben standhält, muss man sicherstellen, dass das Modell alle erwarteten Spannungen und Dehnungen einer statischen Struktur erfüllt, bevor man ihm andere äußere Kräfte als die Schwerkraft auferlegt. Denn wenn die Ausgangsbedingungen des Modells nicht stimmen, wie kann man sich dann darauf verlassen, dass es vorhersagen kann, was passiert, wenn äußere Kräfte auf das Modell einwirken?

Glücklicherweise sind bei den meisten Computermodellen die Eigenschaften der Komponenten recht gut bekannt und die Ausgangsbedingungen sind statisch, wobei die einzige äußere Kraft die Schwerkraft ist. Wenn Ihre Brücke bei der Initialisierung nicht stehen bleibt, ist entweder mit dem Modell oder der Konstruktion etwas nicht in Ordnung!

Bei Klimamodellen haben wir zwei Probleme mit der Initialisierung. Erstens haben wir, wie bereits erwähnt, nur sehr wenige Daten für den Zeitpunkt Null, wann immer wir ihn gewählt haben. Zweitens befindet sich das Modell zum Zeitpunkt Null nicht in einem statischen Gleichgewichtszustand, wie dies bei so ziemlich jedem anderen Computermodell der Fall ist, das entwickelt worden ist. Zum Zeitpunkt Null könnte es einen Schneesturm in Sibirien, einen Taifun in Japan, Monsunregen in Mumbai und eine Hitzewelle in Südaustralien geben, ganz zu schweigen von der einen oder anderen Vulkanexplosion, die alle innerhalb eines Tages oder so verschwunden sein könnten.

Es gibt nie einen Zeitpunkt, an dem sich das Klima stabilisiert, so dass es unmöglich ist, Klimamodelle bei der Initialisierung zu validieren.

Das Beste, worauf die Klimamodellierer hoffen können, ist, dass ihr glänzendes neues Modell nicht schon in den ersten paar Zeitschritten abstürzt.

Das Klimasystem ist chaotisch, was im Grunde bedeutet, dass jedes Modell die Zukunft schlecht vorhersagen kann – man kann nicht einmal ein Modell einer Lottokugelmachine erstellen (die ein vergleichsweise viel einfacheres und kleineres interagierendes System ist) und damit das Ergebnis der nächsten Ziehung vorhersagen.

Wenn also die Klimamodelle mit wenig mehr als Vermutungen statt mit tatsächlichen Beobachtungsdaten zum Zeitpunkt Null gefüllt werden und die Fehler mit jedem Zeitschritt zunehmen, wie gehen die Klimamodellierer dann mit diesem Problem um?

Vergleich mit der Historie

Wenn das System, für das ein Computermodell erstellt werden soll, bereits seit einiger Zeit in Betrieb ist, kann man diese Daten nutzen, um das Modell abzustimmen, und dann die Vorhersage vor Ablauf dieses Zeitraums starten, um zu sehen, wie gut es passt, bevor man Vorhersagen daraus ableitet. Im Gegensatz zu anderen Computermodellierern nennen die Klimamodellierer dies „Hindcasting“*, weil dies nicht so klingt, als würden sie die Modellparameter manipulieren, um die Daten anzupassen.

[*Das könnte man mit „Nachhersage“ übersetzen, aber ein guter deutscher Terminus ist nicht bekannt. Vielleicht hat ein Kommentator eine Idee? A. d. Übers.]

Die Theorie besagt, dass, obwohl die Konstruktion von Klimamodellen viele Mängel aufweist, wie z. B. große Gittergrößen, lückenhafte Daten von zweifelhafter Qualität in den ersten Jahren und schlecht verstandene physikalische Phänomene, die das parametrisierte Klima antreiben, dass man das Modell während des Hindcasting innerhalb der Parameterunsicherheiten abstimmen kann, um alle diese Mängel zu überwinden.

Es stimmt zwar, dass man das Modell so abstimmen kann, dass es zumindest mit einigen Komponenten der Geschichte einigermaßen übereinstimmt, aber die Übereinstimmung ist nicht einzigartig.

Als im letzten Jahrhundert erstmals Computermodelle verwendet wurden, sagte der berühmte Mathematiker John Von Neumann:

„Mit vier Parametern kann ich einen Elefanten anpassen, mit fünf kann ich ihn mit dem Rüssel wackeln lassen“.

In Klimamodellen gibt es Hunderte von Parametern, die auf die Geschichte abgestimmt werden können. Das bedeutet, dass es eine fast unendliche Anzahl von Möglichkeiten gibt, eine Anpassung zu erreichen. Ja, viele davon sind unphysikalisch und werden verworfen, aber es gibt keine eindeutige Lösung, da die Ungewissheit bei vielen Parametern groß ist, und solange man innerhalb der Ungewissheitsgrenzen abstimmt, können immer noch unzählige Übereinstimmungen gefunden werden.

Ein weiterer Fehler beim Abgleich mit der Vergangenheit ist die Länge einiger natürlicher Zyklen. Die Ozeanzirkulation beispielsweise erstreckt sich über Hunderte von Jahren, und wir haben nicht einmal 100 Jahre an Daten, mit denen wir sie abgleichen könnten.

Außerdem ist es schwierig, alle Klimavariablen abzugleichen. Während die globale durchschnittliche Temperatur das Hauptziel des historischen Abgleichs ist, sind andere Daten wie troposphärische Temperaturen, regionale Temperaturen und Niederschläge sowie tageszeitliche Tiefst- und Höchstwerte nur schlecht abzugleichen.

Kann der historische Abgleich der Hauptvariablen, der durchschnittlichen globalen Temperatur, die mit jedem Zeitschritt des Modells unweigerlich auftretenden Fehler eindämmen?

Vorhersagen

Nehmen wir eine Schrotflinte. Wenn der Abzug betätigt wird, bewegen sich die Kugelchen aus der Patrone den Lauf hinunter, aber es gibt auch eine seitliche Bewegung der Kugelchen. Der Flintenlauf hat die Aufgabe, die seitlichen Bewegungen zu dämpfen und die Streuung zu verringern, wenn die Kugeln den Lauf verlassen. Es ist bekannt, dass Schrotflinten auf große Entfernungen nur eine begrenzte Treffsicherheit haben und dass das Schussbild mit der Entfernung zunimmt. Der Zeitraum, in dem ein Klimamodell in die Geschichte eingeht, ist wie der Lauf einer Schrotflinte. Was passiert also, wenn das Modell vom Anpassungs- in den Vorhersagemodus wechselt?

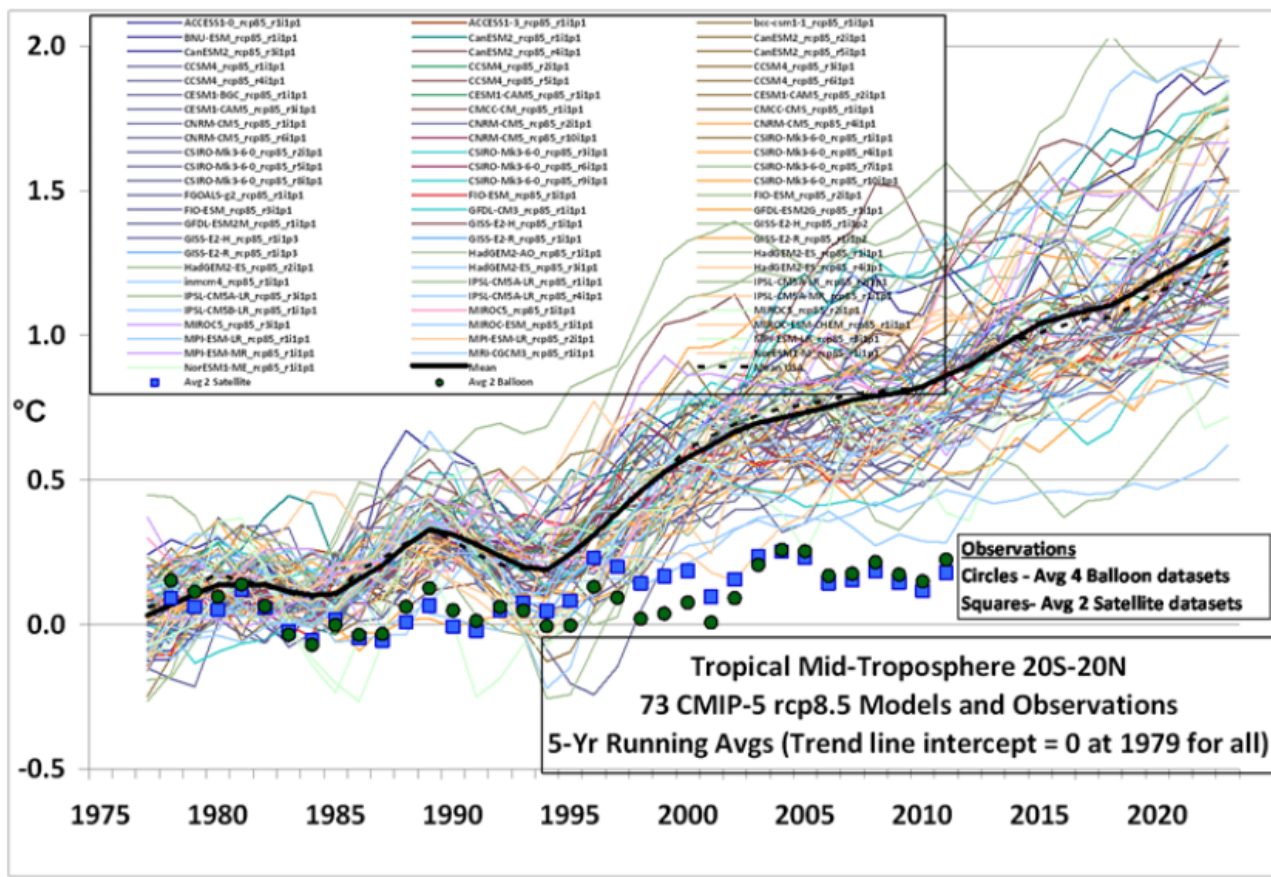


Abbildung 5: IPCC-Modelle im Vorhersagemodus für die mittlere Troposphäre im Vergleich zu Ballon- und Satellitenbeobachtungen [5]

Wie die Gewehrkuhln, die den Lauf verlassen, übernimmt die numerische Streuung in der Vorhersagephase die Führung. Jedes der 73 Modelle in Abbildung 5 wurde in der Vergangenheit abgeglichen, aber außerhalb des Anpassungszeitraums weichen sie schnell voneinander ab.

Nun kann höchstens eines dieser Modelle richtig sein, wahrscheinlicher ist jedoch, dass keines von ihnen richtig ist. Wäre dies ein echter wissenschaftlicher Prozess, würden die wärmsten zwei Drittel der Modelle vom IPCC abgelehnt und weitere Untersuchungen auf die Modelle konzentriert, die den Beobachtungen am nächsten kommen. Das wird aber aus mehreren Gründen nicht getan.

Erstens würde eine Ablehnung der meisten Modelle in der Gemeinschaft der Klimawissenschaftler für Empörung sorgen, vor allem bei den abgelehnten Teams, die daraufhin ihre Finanzierung verlieren würden. Noch wichtiger ist, dass der so genannte 97 %-Konsens sofort in sich zusammenfallen würde.

Zweitens, wenn die wärmsten Modelle verworfen würden, läge die Prognose für 2100 bei einem Anstieg von etwa 1,5°C (der überwiegend auf die natürliche Erwärmung zurückzuführen ist), und es gäbe keine Panik mehr,

und der „Gravy Train“ wäre beendet.

Wie also sollte das IPCC diese große Bandbreite an Prognosen miteinander in Einklang bringen?

Stellen Sie sich vor, Sie wollten wissen, wie hoch der Wert von Bitcoin in 10 Jahren sein wird, damit Sie heute eine Investitionsentscheidung treffen können. Sie könnten sich an einen Wirtschaftswissenschaftler wenden, aber wir alle wissen, wie nutzlos deren Vorhersagen sind. Also konsultieren Sie stattdessen einen Astrologen, aber Sie machen sich Sorgen, ob Sie Ihr ganzes Geld auf eine einzige Vorhersage setzen sollten. Um auf Nummer sicher zu gehen, konsultieren Sie 100 Astrologen, aber die geben Ihnen eine sehr große Bandbreite an Vorhersagen. Was sollen Sie nun tun? Sie könnten tun, was der IPCC tut, und einfach den Durchschnitt aller Vorhersagen bilden.

Aber: Man kann die Genauigkeit von Müll nicht verbessern, indem man ihn mittelt.

Ein alternativer Ansatz

Klimamodellierer behaupten, dass eine Anpassung an die Geschichte ohne Einbeziehung des CO₂-Antriebs nicht möglich ist. Das mag stimmen, wenn man den hier beschriebenen Ansatz mit seinen vielen Annäherungen verwendet und das Modell nur auf einen einzigen Bezugspunkt (die Temperatur) abstimmt und Abweichungen von anderen (wie der troposphärischen Temperatur) ignoriert, aber analytische (im Gegensatz zu numerischen) Modelle haben Übereinstimmungen ohne CO₂-Antrieb erzielt. Dabei handelt es sich um Modelle, die rein auf historischen Klimazyklen beruhen und die Oberschwingungen mit Hilfe einer mathematischen Technik der Signalanalyse ermitteln, die lang- und kurzfristige natürliche Zyklen mit unterschiedlichen Perioden und Amplituden zerlegt, ohne Änderungen der CO₂-Konzentration zu berücksichtigen.

In Abbildung 6 wird ein Vergleich zwischen den IPCC-Vorhersagen und der Vorhersage eines einzigen analytischen harmonischen Modells vorgenommen, das nicht von der CO₂-Erwärmung abhängt. Eine Übereinstimmung mit der Geschichte kann durch die harmonische Analyse erreicht werden und bietet eine viel konservativere Vorhersage, die im Gegensatz zu den IPCC-Modellen die aktuelle Pause im Temperaturanstieg korrekt vorhersagt. Mit diesem Beispiel soll nicht behauptet werden, dass dieses Modell genauer ist – es ist nur ein weiteres Modell – sondern es soll mit dem Mythos aufgeräumt werden, dass es keine Möglichkeit gibt, die Geschichte ohne den anthropogenen CO₂-Anstieg zu erklären, und es soll gezeigt werden, dass es möglich ist, die Temperaturänderungen mit natürlichen Schwankungen als vorherrschendem Faktor zu erklären.

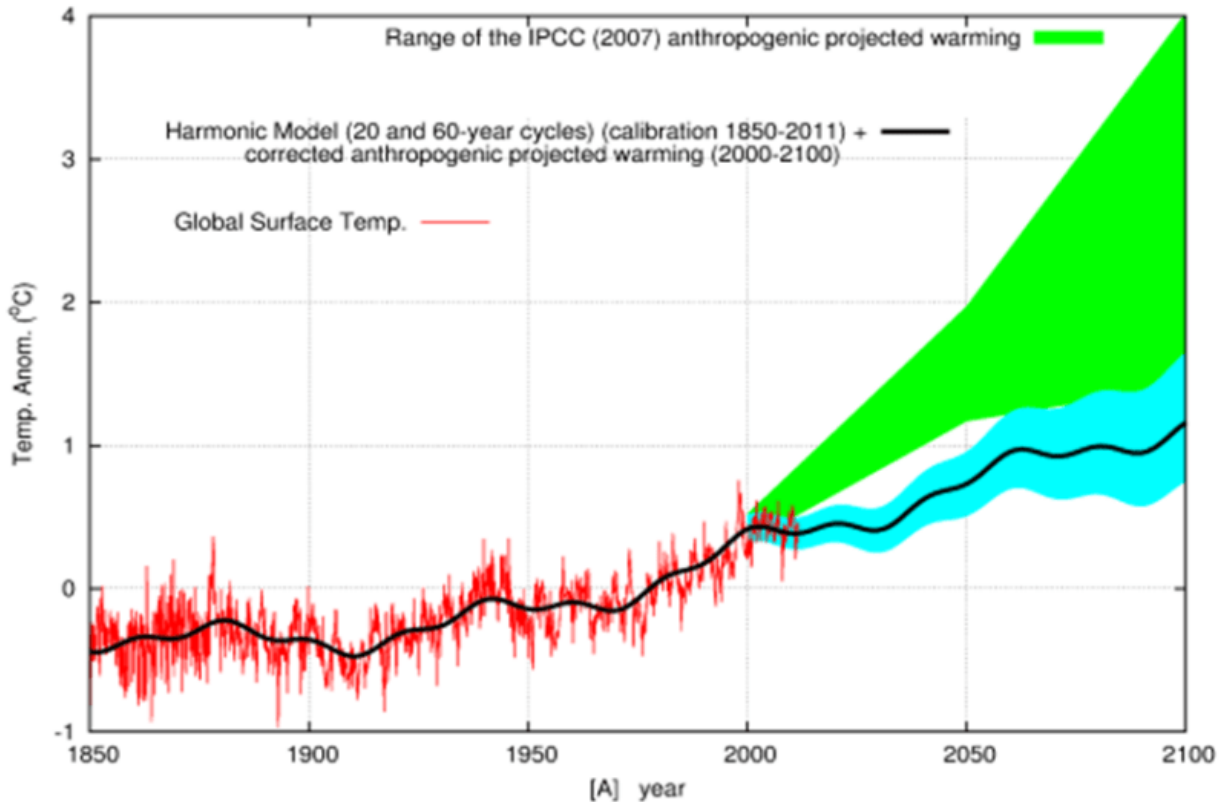


Figure 6: Comparison of the IPCC model predictions with those from a harmonic analytical model [6]

Abbildung 6: Vergleich der Vorhersagen des IPCC-Modells mit denen eines harmonischen analytischen Modells [6].

Zusammengefasst:

- Klimamodelle können aufgrund mangelnder Daten und eines chaotischen Anfangszustands nicht durch eine Initialisierung validiert werden.
- Die Modellauflösung ist zu gering, um viele Klimafaktoren abzubilden.
- Viele der Antriebsfaktoren sind parametrisiert, da sie von den Modellen nicht berechnet werden können.
- Unsicherheiten bei der Parametrisierung bedeuten, dass es keine eindeutige Lösung für das History Matching gibt.
- Die numerische Streuung über die Phase der historischen Anpassung hinaus führt zu einer großen Divergenz in den Modellen.
- Das IPCC lehnt es ab, Modelle zu verwerfen, die in der Vorhersagephase nicht mit den Beobachtungsdaten übereinstimmen – und das sind fast alle Modelle.

Die Frage ist nun, ob Sie das Vertrauen haben, Billionen von Dollar zu

investieren und den Lebensstandard von Milliarden von Menschen zu senken, um die von den Klimamodellen vorhergesagte globale Erwärmung zu stoppen, oder ob wir uns einfach an die natürlichen Veränderungen anpassen sollten, wie wir es immer getan haben.

Greg Chapman is a former (non-climate) computer modeler.

Footnotes

[1]

<https://www.adevotedworld.com/scientific-issues/thermodynamic-effects-of-atmospheric-carbon-dioxide-revisited/>

[2] https://serc.carleton.edu/eet/envisioningclimatechange/part_2.html

[3] <https://climateaudit.org/2008/02/10/historical-station-distribution/>

[4]

http://www.atmo.arizona.edu/students/courselinks/fall16/atmo336/lectures/sec6/weather_forecast.html

[5]

<https://www.drroyspencer.com/2013/06/still-epic-fail-73-climate-models-vs-measurements-running-5-year-means/>

Während die Klimamodelle auf die Temperaturen abgestimmt sind, sagen sie einen troposphärischen Hotspot voraus, den es nicht gibt. Dies allein sollte die Modelle ungültig machen.

[6]

<https://wattsupwiththat.com/2012/01/09/scaffeta-on-his-latest-paper-harm-omic-climate-model-versus-the-ipcc-general-circulation-climate-models/>

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/10/the-dirty-secrets-inside-the-black-box-climate-models/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die Unendliche Geschichte: Der große Schwindel des Deutschen

Wetterdienstes, des ZDF und Co. bei den Deutschlandtemperaturen – Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 17. November 2022

Teil 1: Qualitätsmedien und die Verbreitung tendenziöser Nachrichten, sowie deren Unterstützung für potenzielle Straftäter

Raimund Leistenschneider, Josef Kowatsch, Matthias Baritz



Abb.2, Quelle: ZDF Mediathek, zeigt den ZDF-Klimafrosch Herrn Terli, wie er das deutsche Publikum trefflich manipuliert, indem er die Oktobertemperaturen von 1881 bis 2022 darstellt und dazu einen bewusst falsch gewählten und nicht mehr aktuellen Bezugspunkt wählt, nämlich den Bezugspunkt „Referenzzeitraum 1961 – 1990“. Gemeint ist damit der international festgelegte klimatologische Referenzzeitraum, der per Definition, immer 30 Jahre umspannt. Jedoch gilt dieser Referenzzeitraum nicht mehr und ein aktueller (internationaler klimatologischer) Referenzzeitraum ist gültig und zwar der von 1991 – 2020. Eine solche Vorgehensweise der Falschinformation darf getrost als Betrug am Zuschauer bezeichnet werden.

„Mit dem Jahr 2021 gilt eine neue 30-jährige Klimanormalperiode: der Zeitraum 1991-2020. Sie stellt den neuen Standard für klimabezogene Analysen und Anwendungen dar“ und weiter „Die zuletzt gültige Periode war der Zeitraum 1961-1990“. Will heißen, die von Herrn Terli gezeigte Graphik ist ungültig, da sie sich auf einen nicht mehr gültigen Referenzzeitraum bezieht, nämlich den von 1961 bis 1990. Der DWD schreibt dazu:

„Mit Ende des Jahres 2020 wurde die Referenzperiode Vergleichsperiode für aktuelle klimatologische Bewertungen durch **die Periode 1991 bis 2020 ersetzt.**“

Warum Herr Terli für seine Zuschauermanipulation den alten Referenzzeitraum 1961 – 1990 gewählt hat, zeigt Abb.3. Aber womöglich weiß der Meteorologe Terli gar nicht, dass ein neuer meteorologischer Referenzzeitraum gültig ist. Dann empfehlen die Autoren dem ZDF, ihn auf einen Weiterbildungskurs zu schicken.

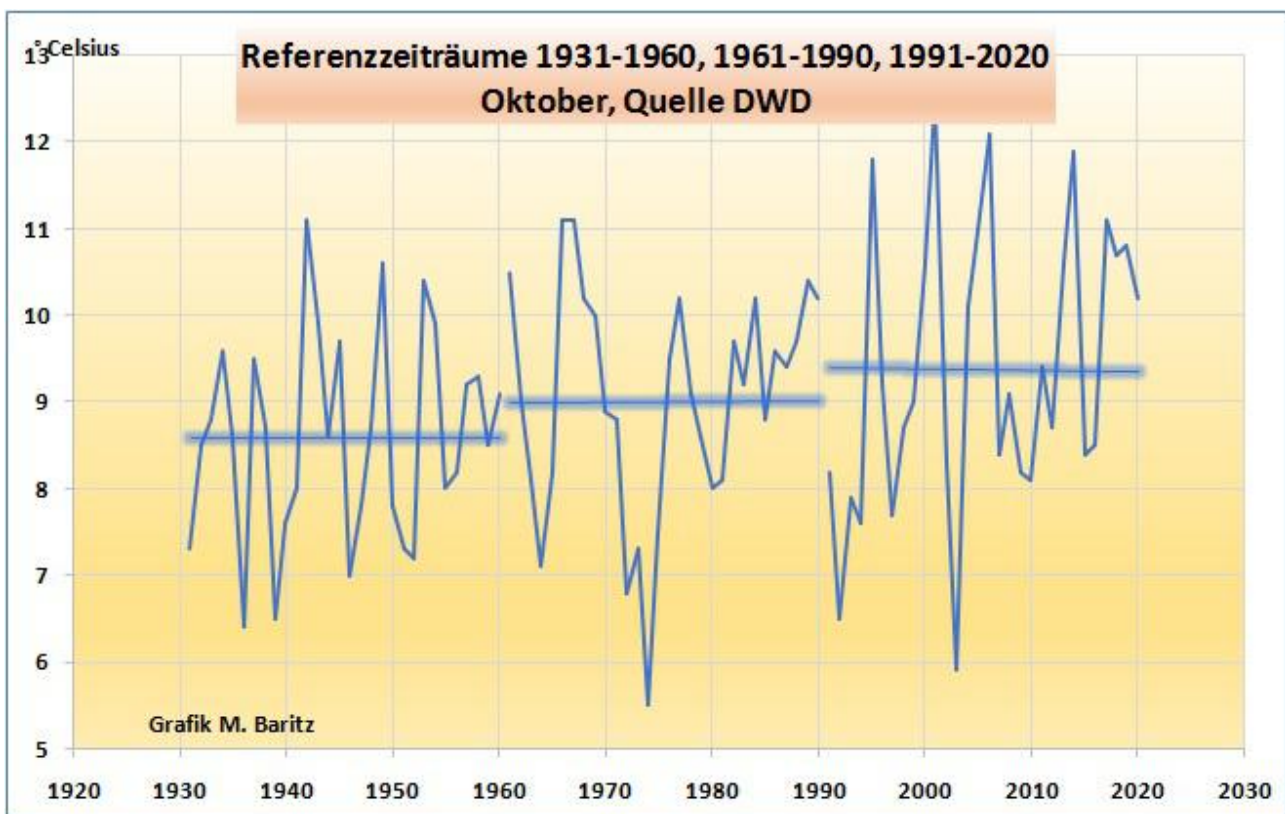


Abb.3 Quelle: M. Baritz, nach Daten des DWD, zeigt die gemittelten Oktobertemperaturen der letzten drei klimatologischen Referenzzeiträume von 1931 bis heute. Deutlich ist zu sehen, dass der Referenzzeitraum, den Herr Terli als Bezugspunkt für seine Darstellung wählte, deutlich kälter und damit die Oktobertemperaturen (Abweichungen) im Vergleich dazu höher ausfallen, als zum aktuell **gültigen** klimatologischen Referenzzeitraum von 1991 – 2020. **Aber dies ist von einem Klimaaktivisten ja nicht anders zu erwarten: Tendenziöse Berichterstattung, unter Zuhilfenahme falscher Tatsachen.**

Die Lügen im ZDF werden also immer dreister. Getreu der Mediensatire „Network“ (Auszug):

„Von uns (Anmerkung: Fernsehen, Peter Finch ist der dortige Nachrichtensprecher) werdet ihr nie die Wahrheit hören. Wir erzählen euch das, was ihr hören wollt (Anmerkung: sollt). Wir lügen wie die Teufel... Wir erzählen euch jeden Scheiß, den ihr hören wollt (Anmerkung: sollt). Wir handeln mit Illusionen. Nichts davon ist wahr... Ihr fängt an, den Blödsinn zu glauben, den wir hier verzapfen. Ihr fängt an zu glauben, dass die Röhre* die Wirklichkeit ist.“

* 1976, als der Film in die Kinos kam, gab es noch keine Flachbildschirme, sondern Bildröhren, die die Bilder für den Betrachter darstellten.

Zentraler Bestandteil der dortigen Nachrichten in „Network“ ist *Sable, die Hellseherin*. Mal abwarten, bis das ZDF seinen erstaunten Zuschauern Ähnliches bietet, möglicher Titel: „*Kassandra und ihre Freunde*„. Dass ZDF kann sich dann mit dem DWD zusammen tun, wie der Artikel zeigen wird. Wie auch immer, die dortigen Wetterberichte, insbesondere von Herrn Terli, sind da schon recht nah dran ... siehe [hier](#) und [hier](#) und [hier](#).

Ob Bildröhren oder Flachbildschirme: Lüge/Falschinformation bleibt Lüge und Manipulation bleibt Manipulation. Das beginnt schon mit der linearen, kontinuierlichen Temperaturdarstellung, die in Abb.2 suggeriert wird: Da werden einfach die gemessenen und gemittelten Temperaturen von 1881 bis 2022 aneinandergereiht. Wohl wissend, dass:

1) das Messnetz des DWD heute ein gänzlich anderes als noch vor 100 Jahren oder mehr ist. Nur 5% seines heutigen Messnetzes stimmen mit dem vor 120 Jahren dem Namen nach überein. Betrachtet man dazu die Stationsverlagerungen in diesen verbliebenen 5%, geht die Vergleichbarkeit gegen 0%, denn diese wurden in den Orten [an wärmere Stellen verlegt](#).

Am Beispiel der DWD Referenzstation Hohenpeißenberg, sieht diese, im Standort selbst vorgenommene, Stationsverlagerung so aus:

Die Wetterstation hat 6 Wechsel seit 1781 erlebt:

- 1) Ursprung: Nordwand der Klosterkirche auf 988m+8 = 996 mNN
- 2) seit 1936 an einen tieferen Standort versetzt, jetzt 977 m
- 3) frei stehender Platz in der Sonne, so dass nun alle Sonnenstunden, insbesondere im Sommer, einwirken.
- 4) andere Messeinrichtung, Umstellung auf digital und Abschaffung der einstigen Wetterhütte

5) Umgebungsänderung seit 100 Jahren, großer Parkplatz, asphaltierte Straße, beheizte Gebäude im DWD-Zentrum, heute Ausflugsberg für die Umgebung. Folge: Vor allem im Sommer wurde der Berg wärmer (dazu im Teil 2 mehr).

6) die Trockenlegung des Berges in den letzten 120 Jahren von den Ortschaften am Fuße des Berges. Das einstige Peitinger Moor, bekannt durch seinen historischen Leichenfund, gibt's nicht mehr.

Weiter wurden die historischen Daten vom DWD „gefälscht“, Entschuldigung, verändert, was zur Folge hat, dass das einstige Kälte Loch zwischen 1850 und 1900 aus der Grafik verschwunden ist. Die 70 Jahre davor sind nun prinzipiell gleich kalt gemacht worden. Den Unterschied zeigt Abb.4

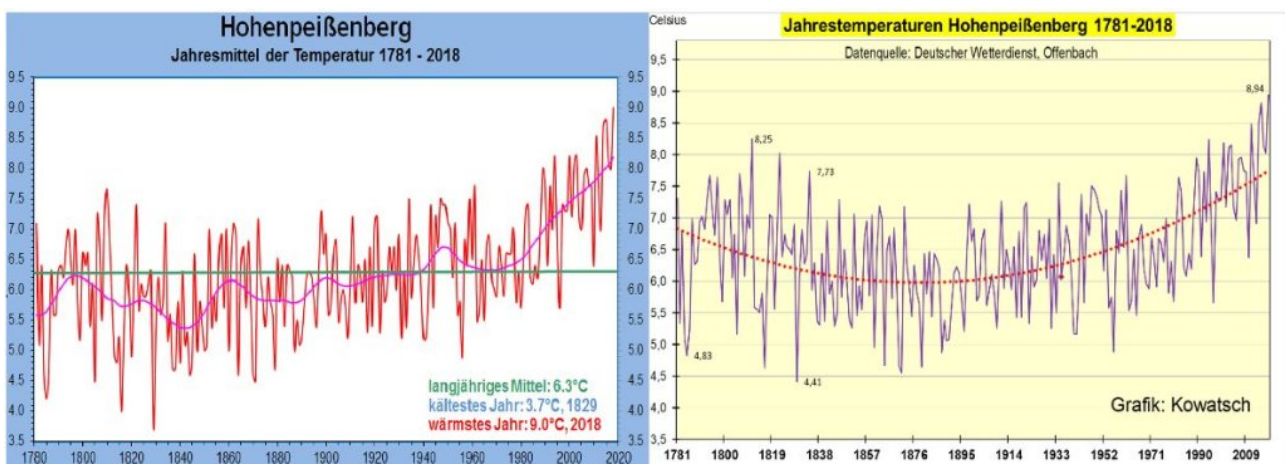


Abb.4, Quelle: Josef Kowatsch nach Daten des DWD, zeigt **rechts** den Temperaturgang der DWD-Messstation Hohenpeißenberg von 1787 – 2018 mit den Originaldaten und **links** den Temperaturgang der Messstation Hohenpeißenberg, nachdem P. Winkler, im Auftrag des DWD, die Originaldaten ab dem Jahre 2010 nachträglich verändert hat. Deutlich ist zu sehen, dass die 70 wärmeren Jahre vor 1850 verschwunden sind und das Jahr 1881, das Startjahr der DWD-Deutschlandreihe in keinem „Temperaturloch“ mehr liegt. Außerdem fällt der Temperaturanstieg Ende der 1980-er Jahre plötzlich stärker aus als bei den unveränderten Originaldaten. So etwas wird im Allgemeinen als Täuschung oder gar Betrug bezeichnet. Allerdings kommt nun in der linken, vom DWD erstellten Grafik sehr gut und damit viel besser zum Vorschein, dass der Hauptteil der Klimaerwärmung nicht seit dem Beginn der Industrialisierung stattfand, sondern erst ab ca. 1988, wie die Autoren in früheren Artikeln stets festgestellt haben.

Die Versetzung ab 1936 von der Nordwand, der damals noch unbeheizten Klosterkirche, an den wärmeren, nun ständig sonnenbeschienenen Freiplatz im DWD-Zentrum, fand überhaupt keine Berücksichtigung. Fazit: Die Temperaturreihe des HPB wurde in Richtung „wärmer“ verändert.

Weiter wurde grundsätzlich nicht berücksichtigt:

2) Die heutige Mittelwertbildung eine ganz andere ist, als früher ist. Bis 2001 wurde der Tagesmittelwert nach der sog. Mannheimer-Methode (3 Tagesmessungen) gemittelt und heute aus 1.440 Messungen (Minutenmessungen) gebildet.

3) Die Messgeräte heute gänzlich anderes sind. Bis vor 15-20 Jahren, Ablesung der Temperatur von einem Quecksilberthermometer und heute, autom. elektronische Messung mittels Messfühler. Dazu der Fachmann Prof. Malberg, FU Met Inst. von 2010:

„Mit den Auswirkungen auf die Klimatemperatur durch die Umstellung von Messungen mit Quecksilberthermometern auf elektronische Messverfahren Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre hat sich W. Wehry (Beiträge zur BWK S0 22/09) befasst. Auch dieser (Fort-)Schritt hatte offensichtlich **eine gewisse scheinbare Erhöhung der Mitteltemperatur zur Folge, da die elektronischen Messungen in der Regel höhere Maxima als die trägen Quecksilbermessungen ergeben**. Der Effekt wirkt sich vor allem dort aus, wo die Mitteltemperatur aus Maximum und Minimum gebildet wird, u. a. in den USA.“

„**Die Verlagerung von Klimastationen an neue Standorte führt in der Regel zu sprunghaften Änderungen der Klimawerte. Wird die neue Station nicht auf die bisherige Messreihe (oder umgekehrt) mittels vieljähriger Parallelbeobachtungen reduziert, so kann der Bruch so groß sein, dass die Klimareihe für die Analyse des langfristigen Klimawandels unbrauchbar wird.**“

Wie groß die gemessenen Temperaturabweichungen sind, zeigt Abb.5.

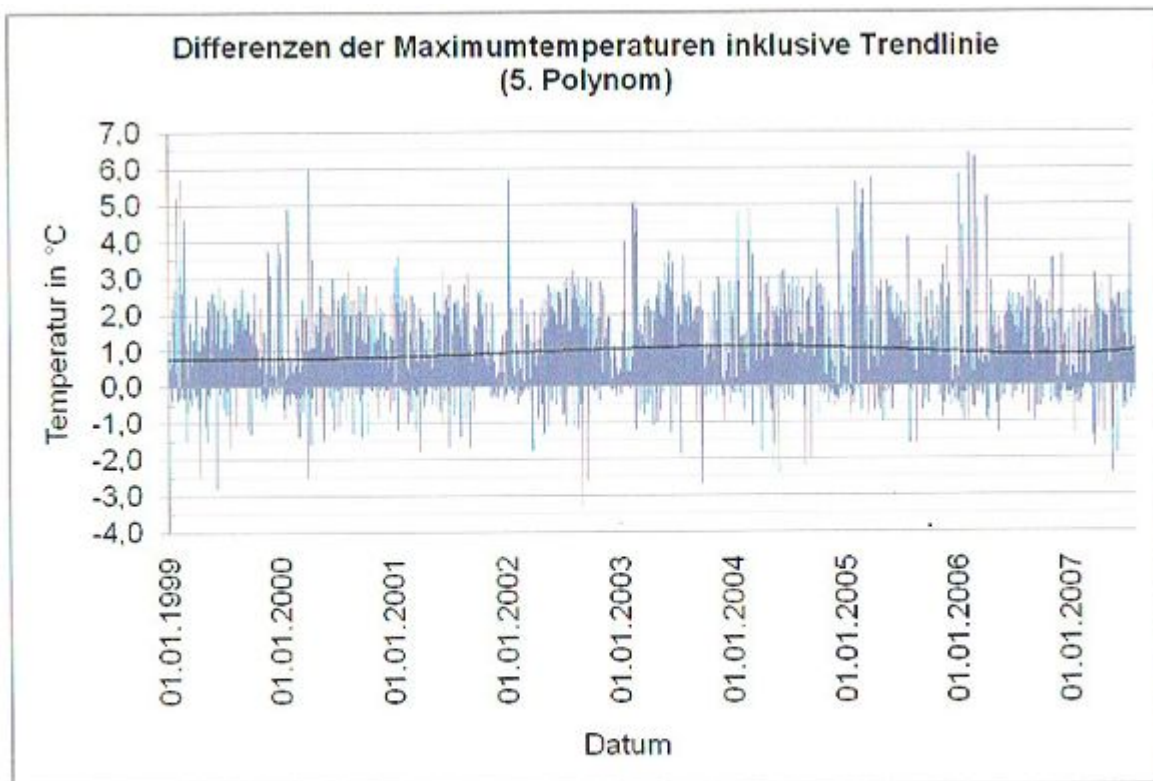


Abb.1 Differenzen der täglichen Maximumtemperaturen im Vergleich von PT 100 mit Glaskthermometer an 3134 Tagen an der GeoInfoBeratungsstelle Fliegerhorst Lechfeld (aus 4) - mittlere Differenz 0,93 Grad

Abb.5, Quelle: Beilage zur Berliner Wetterkarte 44/13, „Vor- und Nachteile durch die Automatisierung der Wetterbeobachtungen und deren Einfluss auf vieljährige Klimareihen“, Klaus Hager. Abb.5 zeigt den Unterschied der Messungen mit einem Quecksilberthermometer und der heutigen elektronischen Messungen über einen Zeitraum von 8 1/2 Jahren.

Sehr gut ist in der Graphik zu sehen, dass die elektronische Messung deutlich höhere Werte ergibt, und zwar um +0,93°C höher! Dazu der Text des Verfassers, Herr Klaus Hager:

„An den 3144 Tagen ergab sich eine mittlere Differenz von + 0,93 Grad – Pt 100 höher als Quecksilber. Die maximal erfasste Tagesdifferenz betrug gar 6,4 Grad! An 41% der Tage war die Differenz 0 bis 1 Grad, an 26% der Tage 1 bis 3 Grad und an 18% der Tage größer als 2 Grad, an 15% der Tage waren die Quecksilberwerte höher als die mit Pt 100 gewonnenen Höchstwerte.“

„Ursachen hierfür können der Grad der Wolkenbedeckung und die Sonnenscheindauer, aber auch Windgeschwindigkeit und Luftmassenwechsel sowie die Bodenbedeckung mit einer Schneedecke sein. **Somit kann man nicht mit generellen Korrekturwerten arbeiten, sondern muss lapidar feststellen, dass die früher gewonnenen Messwerte nicht mit den heutig erfassten für eine lange Temperaturreihe verwendet werden dürfen, ohne**

dass Brüche in den langen Reihen entstehen, die nicht real sind.“

Aufgrund dieser Nichtvergleichbarkeit der Mitteltemperaturen von heute, mit denen von früher, ist die Darstellung von Herrn Terli, abgesehen seiner Zuschauermanipulation mit einem nicht mehr aktuellen und damit nicht mehr gültigen meteorologischen Bezugspunkt, nicht nur unwissenschaftlich, sondern reine Effekthascherei eines Klimaaktivisten, den Zuschauern eine Information „unterzujubeln“, die nicht der Wahrheit entspricht. In diesem Sinne macht Herr Terli und das ZDF nichts anderes, als man dies von Klimaaktivisten gewohnt ist (siehe Abb.1). Was macht nun den Unterschied von Klimaaktivisten und Klimarealisten, wie sie z.B. auf EIKE anzutreffen sind?

Die Hauptunterschiede sind:

- Wir erhalten keine „Geldgeschenke“ vom gewaltigen Klimatopf und sind daher in unseren Ausführungen unbelastet und unabhängig.
- Die Klimarealisten betreiben Aufklärung, anhand von tatsächlichen, unmanipulierten Fakten, wie Teil 2 zeigen wird. Und
- Klimarealisten halten sich an Gesetze und gesellschaftliche Gepflogenheiten und haben keinerlei Ausprägung von faschistisch/kommunistischer Sichtweise, in der eine Handvoll Lumpen, der Mehrheit ihren Willen aufzwingen will und für sich in Anspruch nimmt, was Gesetz ist und was nicht, so wie dies bei *Klimaaktivisten* der Fall ist (Abb.6).



Abb.6, [Quelle](#), zeigt Verbrecher, sie selbst nennen sich Klimaaktivisten, beim Beschädigen unwiederbringlicher Kunstwerke.

Das letzte Mal, dass in Deutschland Hand an Kunstwerke gelegt wurde, war unter dem NS-Terrorssystem (Abb.7).



Abb.7 links, [Quelle](#), zeigt die Bilderverbrennung im NS-Terrorregime und die Abb.7 rechts, [Quelle](#), Lumpen aus der damaligen Zeit.

Damals wie heute ist Aufklärung nicht von Medien oder gar der [Hugenberg-Presse](#) zu erwarten, denn die heutige Hugenberg-Presse scheint aufgrund ihrer ideologischen, links/grünen Verblendung noch Sympathie für Gesetzesbrecher zu haben (Abb.8). Und es ist bezeichnend für den (moralischen) Zustand unseres Landes, dass die Regierungspolitik diese NS-Praktiken auch noch unterstützt, indem sie nichts dagegen unternimmt. Denn Schweigen ist bekanntlich Zustimmung, wie eine Redensart anführt – sowie, dass Pressestimmen von „[zivilem Ungehorsam](#)“ sprechen.



Abb.8 oben, Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation_\(Aktionsgruppe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation_(Aktionsgruppe)) zeigt eine Handvoll Sektierer – sie selbst nennen sich *Letzte Generation*, was bereits auf eine Sekte hindeutet – die der Gesellschaft ihren Willen aufzwingen will. Man beachte im Link den verharmlosenden Namen für Gesetzesbrecher „Aktionsgruppe“. Abb.8 unten, Quelle:

(<https://www.ndr.de/kultur/Letzte-Generation-Meine-Sympathie-ist-mit-Aktivisten,letztegeneration112.html>) die gleiche Sekte. Man beachte auch hier im Link – übrigens wie bei der alten Hugenberg-Presse – die „Sympathie“ für Lumpen und Verbrecher.

Abschließend ist zu sagen: Kein Klimarealist bezweifelt, dass die Temperaturen in Mitteleuropa und auch in Deutschland, seit dem Ende der „Kleinen Eiszeit“ um 1850, sowie dem „Kälteminimum“ von 1881, dem Beginn der DWD-Messreihe für Deutschland, bis 1900 wärmer wurden, danach blieben sie weitgehend konstant, bis ca. 1987 und dass es ab 1988 erneut moderatwärmer wurde.

Da ein wärmeres Klima besser als eine Kaltzeit ist, haben wir aktuell in Mitteleuropa ein besseres Klima, als nach dem Ende der „Kleinen Eiszeit“. Eine Klimakrise (oder sogar Klimakatastrophe) existiert nicht. Dieser Begriff ist eine Erfindung der gut verdienenden „Panikwissenschaftler“ und Kreise, die unser Geld wollen. Derzeit sind rund 40.000 von Ihnen auf Staatskosten, also unseren Kosten, im warmen Ägypten und lassen es sich gut gehen. Nun darf geraten werden, wie die 40.000 dort hin gelangten? Wie war das doch nochmals mit dem „Wasser predigen und Wein saufen“ oder der Doppelmoral von Pharisäern?

Und der Deutsche Wetterdienst, mit seinem Vorsitz in der WMO (Weltmeteorologische Organisation), ist einer der Treiber einer bewussten Fehlinformation, hinsichtlich der tatsächlichen Temperaturen und (leider) wird der Eindruck erweckt, dass der DWD* im Verbund der WMO, mit den angeblich immer wärmeren Temperaturen, einen gigantischen Schwindel aufgebaut hat, wie Teil 2 zeigen wird, der stark an Betrug erinnert.

* Die Autoren weisen ausdrücklich daraufhin, wenn sie vom DWD schreiben, dann meinen sie nicht die vielen dortigen Meteorologen und Wissenschaftler, die jeden Tag akribisch ihrer Tätigkeit nachgehen, um verwertbare Ergebnisse zu liefern, sondern die dortige Führungsmannschaft, die nicht müde wird, sich und damit ihre Behörde und natürlich den Bundesverkehrsminister – der DWD ist eine Behörde im Bundesverkehrsministerium – mit unsoliden und unwissenschaftlichen Aussagen lächerlich zu machen, siehe [hier](#) oder [hier](#).

Teil 2: Der gigantische Schwindel des Deutschen Wetterdienstes (DWD) bei den Deutschlandtemperaturen in Kürze

Raimund Leistenschneider – EIKE

Josef Kowatsch – Naturbeobachter, aktiver Naturschützer und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher

Matthias Baritz – Naturwissenschaftler und Naturschützer

Öko-Extremisten führen die Welt in Verzweiflung, Armut und Hunger

geschrieben von Chris Frey | 17. November 2022

Dr. Jordan B. Peterson, [Cornwall Alliance](#)

Utopische Lösungen zur Rettung des Planeten sind zum Scheitern verurteilt – und schlimmer. Wir müssen aufwachen, bevor es zu spät ist!

In diesem Winter werden Millionen britischer Bürger, darunter auch Kinder, in so große Energiearmut geraten, dass sie dauerhafte Gesundheitsschäden riskieren. Kalte, feuchte Häuser sind der perfekte Nährboden für Schimmelpilze, die nicht nur Atemwegsbeschwerden verursachen, sondern Häuser auch praktisch unbewohnbar machen, sobald sie sich einmal etabliert haben.

Eine linke Zeitung hat die Gefahr beschrieben, aber kein Wort darüber verloren, warum diese Krise entstanden ist: weil die wachen Moralapostel der „Umwelt“-Bewegung dazu beigetragen haben, sie zu schaffen.

Die Narzissten des Mitleids – gefühllose, selbstherrliche, inkompetente Politiker, ihre prominenten Lakaien sowie machiavellistische Journalisten – haben in den letzten fünf Jahrzehnten immer lauter darauf bestanden, dass im blinden Dienst am „Planet“ kein Preis zu hoch war und ist, den andere zu tragen hätten.

Die Versuchung, Wladimir Putin für Europas Energieprobleme verantwortlich zu machen, ist im Moment unwiderstehlich groß, aber seine derzeitigen Machenschaften wurden von den grünen Ideologen erst ermöglicht. Jeder, der Augen hat, konnte vor einem Jahrzehnt erkennen, dass die dumme Forderung, Europa solle sich in Bezug auf seine Energiesicherheit von Russland abhängig machen, die aktuelle Situation unvermeidlich machte.

Erinnern Sie sich noch, als Präsident Donald Trump – die populistische Bedrohung numero uno – von der intellektuellen und politischen Elite in Europa und Nordamerika verspottet und verhöhnt wurde, weil er genau diese Warnung aussprach? Nun, jetzt ist das Kind in den Brunnen gefallen, aber es wurde noch sehr wenig daraus gelernt.

Tugendhafte, der Globalisierung verpflichtete Utopisten behaupten, wir würden den Planeten mit billiger Energie zerstören. Aber sind sie wirklich und zutiefst der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet, die so laut und eindringlich gefordert wird, oder sind sie lediglich in typisch marxistischer Manier wild entschlossen, sich am Kapitalismus zu rächen?

Es scheint Letzteres zu sein. Warum sonst sollten sich die Koryphäen der

Umweltbewegung gegen die Kernenergie aussprechen, obwohl diese einen optimalen „Kohlenstoff-Fußabdruck“ aufweist?

In UK, der Heimat der industriellen Revolution, welche die Welt aus der Armut befreit hat, sind die Stromrechnungen in die Höhe geschossen. Jetzt ist bis zur Hälfte der kleinen Unternehmen in Großbritannien von Konkurs und Schließung bedroht. Die Regierung musste eine ruinös teure Energiepreisgarantie ankündigen, um die schlimmsten Auswirkungen dieser Katastrophe abzumildern.

Der Ansturm auf erneuerbare Energien

Die Mentalität der Öko-Extremisten ist folgende: Wenn wir die Armen in den Ruin treiben müssen, um das System zu zerstören, das die Reichen geschaffen hat, dann soll es so sein. Man kann eben kein Omelett machen, ohne ein paar Eier zu zerschlagen.

Der ganze Artikel steht [hier](#), aber hinter einer Zahlsschranke.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/11/eco-extremists-are-leading-the-world-towards-despair-poverty-and-starvation/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE